

## Gedanken zur Energiegesetz-Abstimmung vom 21. Mai 2017

Im April 2012 verabschiedete und veröffentlichte der Bundesrat die Energiestrategie 2050. Die wichtigsten Eckpunkte sind:

- der Ausstieg aus der Atomenergie
- die Reduktion des CO<sub>2</sub>-Ausstosses bis 2020 auf 20% unter den Ausstoss von 1990
- die Förderung der erneuerbaren Energien.

Die Schweiz ist heute für ihre Energieversorgung zu über 75% von Energieträgern aus dem Ausland abhängig (Erdöl, Erdgas und Uran). Diese Abhängigkeit gilt es mit der Energiestrategie 2050 markant zu verringern.

Das Ziel unseres Vereins ist, den Anteil der erneuerbaren Energien in unserem schönen Dorf zu steigern.

Das erkennt man auch in der nebenstehenden Karikatur unseres Hettlinger Künstlers Urs Kerker.

Die Wippe zeigt gut auf, dass das ein Kräftespiel ist. Das Wegkommen von der „schwarzen Energie“ Oel, Kohle etc. zur erneuerbaren Energie (Wasser, Sonne, Wind etc.) braucht Kraft und Wille. Aber wo ein Wille ist, ist auch ein Weg!

Das haben wir doch auch schon erlebt, als es darum ging, unsere Gewässer sauberer zu machen. Bedenken wir kurz, wie es in den 60ziger Jahren des letzten Jahrhunderts war. Teilweise durfte man nicht mehr baden, die Bäche schäumten und das Grundwasser war verschmutzt. Die Misere wurde immer offensichtlicher. Dank einem griffigen Wassergesetz (1971) haben „wir“ es geschafft! Heute ist es völlig selbstverständlich, dass man das Abwasser reinigt und auch die Kosten sind mit einem guten System im Griff. Das ging nicht von heute auf morgen.

So sehen wir das auch mit der Energiewende. Es braucht Zeit, aber die Technik und Ressourcen sind in unserem Land vorhanden. Die mit der

Energiewende verbundenen Herausforderungen (Energiemanagement, Speicherung, etc.) sind gross, aber grundsätzlich machbar und bezahlbar. Sie stärken unser Gewerbe und die Industrie sowie auch das wichtige Standbein Wasserkraft. Zudem wird die Auslandabhängigkeit verringert. Wir sollten nicht einfach so weitermachen wie bisher. Die Natur setzt uns immer mehr klare Grenzen. Nichtstun würde wahrscheinlich langfristig noch viel mehr kosten, und zwar nicht nur Geld sondern auch Lebensqualität.

**Dazu braucht es aber eine klare Gesetzgebung, die von einer möglichst grossen Mehrheit mitgetragen wird.** Das vorliegende Gesetz ist der

Kompromiss aus langer Arbeit der politischen Kräfte und wird von vielen Organisationen als sinnvoll und machbar angesehen. Die Gegner bieten keine wirkliche Alternative an.

In Hettlingen geht es zügig voran. Wie wir vom Verein immer wieder

berichten, steigt der Anteil erneuerbarer Energie von Jahr zu Jahr an. Dies dank unserer Holzschnitzelheizung, der Investitionen in bessere Gebäudedämmung, der Verwendung sparsamerer Geräte (A+++), dem Ersatz von Ölheizungen durch Wärmepumpen und natürlich auch dank der Installation von Photovoltaik-Anlagen.

Wir sind überzeugt, dass das der richtige und machbare Weg ist. Der Richtungswechsel soll unseren Kindern und auch deren Nachkommen dienen. Unser erstes Vereinsziel lautet: „Wir wollen unseren Kindern eine Welt mit einer Energieversorgung ohne weitere Umwelt- und Klimarisiken weitergeben.“

Damit wir wie beim Gewässerschutz sagen können: „Wir haben es geschafft!“

Jürg Hofer

